

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Gesicht wöchentlich am Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark.
Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherr.
Redaktion und Expedition: Stuttgart, Rüststraße 18 a part.
Telephonruf: Nr. 8800.

Insertionsgebühr pro sechsgepaltene Kolonelle:
Arbeitsvermittlung 1 Mark, Privatanzeigen 2 Mark.
Geschäftsinsertate finden keine Aufnahme.

In einer Aufl. von **406000** EXEMPLAREN erscheint diese Ztg.

Folgende Tabelle orientiert über die Mitgliederzahl in den Agitationsbezirken:

Bezirk	1907	1908	1909
1. Bezirk	7561	8652	9121
2. "	9000	9425	10089
3. "	8266	8671	9257
4. "	58118	52855	56572
5. "	48999	45407	47518
6. "	35716	36068	37477
7. "	43330	42173	43859
8. "	25003	22976	22237
9. "	41185	41186	40262
10. "	81694	81465	82580
11. (Berlin)	63109	63140	64081
Hauptkasse	228	253	251
Zusammen	362204	362073	373349

Die Reineinnahmen für die Hauptkasse sind gestiegen; es gingen ein:

Einnahmen	1907	1908	1909
Beitrittsgebühren	70162,25	44930,-	46061,50
Beiträge	8022287,25	10013752,45	10122676,55
Sonstige Einnahmen	432038,69	127904,88	214789,86
Zusammen	9524488,19	10186587,33	10383507,91

Die Ausgaben der Hauptkasse für Unterstützungen betragen:

Unterstützungen	1907	1908	1909
Reisegeld	294997,82	401607,39	324051,70
Umzugsunterstützung	100347,57	102044,31	90569,67
Erwerbslosenunterstützung:			
a) bei Krankheit	2152565,20	3049747,57	3086547,64
b) bei Arbeitslosigkeit	952820,50	8093559,20	8199236,71
Streitunterstützung	1767927,84	816648,14	577429,91
Maßregelungen	305792,-	346032,73	249847,12
Besondere Notfälle	54666,28	64664,30	54487,05
Sterbegeld	56165,75	68888,65	78492,95
Rechtschutz	72984,45	69922,08	55240,26
Zusammen	5758267,41	8013114,37	7665903,01

Unsere Jahresabrechnung für 1909.

Der Fortschritt, den der Deutsche Metallarbeiter-Verband im verflochtenen Jahre erfreulicherweise wieder machte, war nicht während des ganzen Jahres vorhanden, im Gegenteil zeigte das Jahr 1909 in seiner ersten Hälfte ein noch viel unfreundlicheres Gesicht als das vorausgegangene, denn die Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie hatte einen noch größeren Umfang angenommen. Die Summe, die unser Verband im ersten Quartal des Jahres an Arbeitslosenunterstützung zu leisten hatte, betrug über 1 800 000 M., also mehr als zwei Fünftel der Gesamtsumme, die 1908 für diesen Zweck verausgabt wurde. Auch das zweite Quartal erforderte dafür noch circa 900 000 M. In der zweiten Hälfte des Jahres besserte sich jedoch die Konjunktur ganz wesentlich. Dieser Umschwung war auch sofort von günstigem Einfluß auf die Entwicklung unseres Verbandes; es gelang ihm, seine Mitgliederzahl zu steigern. Es sind im Jahre 1909 im ganzen eingetretten 108 928 Personen (1908: 98 176), davon waren 87 583 (84 248) männliche, 7497 (7162) weibliche und 8848 (8768) jugendliche. Die Fluktuation war wieder sehr groß. Das Prozentverhältnis der Mitgliederzunahme zu der Zahl der Beigetretenen ist 12,17 zu 87,83.

Folgende Tabelle zeigt den Mitgliederstand am Ende der beiden letzten Jahre:

	1908	1909
männliche Mitglieder	341011	349941
weibliche	15167	15548
jugendliche	5895	7860
Zusammen	362073	373349
+ 11276 = 3,11 Prozent		

Die Mitgliederzunahme um 11276 ist in Anbetracht aller Umstände als zufriedenstellend zu betrachten. An der Zunahme sind nur fünf Berufe (Weggießer etc., Goldarbeiter, Optische Arbeiter, Schmiede, Werftarbeiter) unbeteiligt, die zusammen einen Verlust von 622 Mitgliedern hatten, alle andern hatten eine Zunahme aufzuweisen.

Die folgende Tabelle gibt über die Mitgliederbewegung nach Berufen genauen Aufschluß:

Berufe	1908	1909	+ Zunahme - Abnahme	
			absolut	Prozent
Drahtarbeiter (Drahtweber, Siebmacher, Nadler, Spinner etc.)	1728	1862	+ 134	+ 7,75
Dreher (Eisen-, Metall-, Fasson-, Schraub-, Revolver- etc.)	37401	39298	+ 1897	+ 5,07
Elektromonteur (Hilfsmonteur)	4273	4553	+ 280	+ 6,55
Feilenhauer (Feilenhelfer, Maschinenhauer, Härtner etc.)	2413	2531	+ 118	+ 4,89
Formen (Eisengießer)	25730	26447	+ 717	+ 2,78
Gelb-, Rot-, Gloden- und Metallgießer	2045	1986	- 59	- 2,88
Gießereihilfsarbeiter (Gußputz, Kernmacher)	8660	9051	+ 391	+ 4,51
Goldarbeiter (Fassier, Finierer, Kettenmacher, Diamantgießer)	8909	8553	- 376	- 4,22
Graveur, Ziselneur	2985	3056	+ 71	+ 2,37
Gürtler (Galanzi-, Vernickler, Plattierer, Planierer)	5848	6307	+ 459	+ 7,85
Heizer u. Maschinist (Kessel- u. Maschinenw.)	1869	1994	+ 125	+ 6,68
Hochofen- und Hüttenarbeiter	1639	1655	+ 16	+ 0,97
Kesselschmiede (Schiff-, Winkelschmiede, Meier, Stenmer etc.)	6265	6333	+ 68	+ 1,08
Klempner (Faschner, Spengler, Blechener)	20414	21278	+ 864	+ 4,23
Instalateure (Mahlrleger, Heizungsinst.)	5581	5736	+ 155	+ 2,77
Wappenschmiede	549	613	+ 64	+ 11,65
Mechaniker (Hir-, Instrument-, Büchsen-, Messing- u. Uhrmach., Schnitt- u. Werkzeugm.)	13694	14000	+ 306	+ 2,23
Messerschmiede (Reider, Einsteck-, Hefteseil.)	761	910	+ 149	+ 19,58
Metallbrüder	2190	2383	+ 193	+ 8,81
Metallschleifer (Polier-, Mess-, u. Scherenschl.)	9497	9815	+ 318	+ 3,35
Nadelarbeiter etc.	1401	1500	+ 99	+ 7,06
Optische Industrie (Grillier-, Vincenearbeit, Emailschleifer etc.)	1202	1095	- 107	- 8,92
Schläger (Gold-, Silber-, Metall-, Zinn- und Bronzearbeiter)	1713	1890	+ 177	+ 10,33
Schlosser (Bau-, Maschinen-, Anschläger, Monteur etc.)	99692	103615	+ 3923	+ 3,93
Schmiede (Huf- und Wagen-, Zuschläger)	13246	13213	- 33	- 0,24
Walzwerkarbeiter	1890	2001	+ 111	+ 5,87
Werftarbeiter (Schiffbau-, Schiffzimmerer)	3363	3318	- 47	- 1,39
Zuggießer etc.	325	332	+ 7	+ 2,15
Sonstige Metallarbeiter (Dohrer, Fräser, Hobler, Stänger etc.)	57775	58615	+ 840	+ 1,45
Arbeiterinnen aller Art	15167	15548	+ 381	+ 2,51
Nichtmetallarbeiter (Wohlfühl-, Ver- golber, Lackierer etc.)	8846	8881	+ 35	+ 0,91
Zusammen	362073	373349	+ 11276	+ 3,11

Von den 11 Agitationsbezirken hatten 9 eine Zunahme, 2 einen Verlust. Dieser Verlust resultiert zum Teil daraus, daß die Zahl der Beschäftigten in einigen Industriezweigen ganz außerordentlich abnahm, zum Teil wurde er durch besondere Umstände verursacht. Die bessere wirtschaftliche Konjunktur wird auch in den beiden Bezirken wieder eine Besserung bringen.

In ihrem Wahlaufsatz vom 28. April 1908 heißt es zur preussischen Wahlrechtsfrage: „Von der Einführung des Reichstagswahlrechts ist abzusehen. Die Reform hat den veränderten tatsächlichen Zuständen und dem Rechtsbewußtsein unserer Zeit zu entsprechen. Deshalb verlangen wir die Neueinteilung der Wahlkreise, die jedoch nicht einseitig die Bevölkerungsziffer berücksichtigen darf, sondern der geschichtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der verschiedenen Landesteile und Bevölkerungsschichten Rechnung zu tragen hat. Wir verlangen bei der Bemessung des Wahlrechts des einzelnen Bürgers neben der Bewertung der Steuerleistung die Heranziehung ideeller Momente, die den Wert der Einzelpersonlichkeit für den Staat bestimmen. Wir wollen endlich, um dem Wähler zu ermöglichen, das ihm anvertraute Wahlrecht frei und uneingeschränkt auszuüben, die indirekte durch die direkte, die öffentliche durch die geheime Stimmabgabe ersetzen.“

Aus dieser wortreichen und verschörfelten Kundgebung ergibt sich mit Deutlichkeit nur das Eintreten für das geheime und direkte Verfahren, und für dieses sind die Nationalliberalen bisher auch im Landtag eingetreten. Aber man weiß, daß einflußreiche Angehörige der Partei die geheime Stimmabgabe verwerfen, wie sich ergeben hat aus der Erklärung der rheinisch-westfälischen Großindustriellen und ihrer Handlanger, die von der Terrorisierung ihrer Lohnknechte ebensowenig absehen wollen wie die Junker im Osten. Von der Einführung des gleichen Wahlrechts wollen die Nationalliberalen grundsätzlich nichts wissen; ihr preussischer Vertretertag hat im vorigen Jahre sich unzweifelhaft gegen die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ausgesprochen. Allerdings besagt ihnen auch das bestehende Dreiklassenwahlrecht nicht, sie sind seiner Reform nicht abgeneigt, sind allerdings auch nicht einig, wie diese Reform zu gestalten ist. Eins aber steht fest: der Besitz, der Geldsack soll nach wie vor bevorrechtigt und ausschlaggebend in der Gesetzgebung sein. In dieser Beziehung schrieb jüngst die Kölnische Zeitung: „Man mag sich drehen und wenden wie man will, solange die bürgerliche Staatsordnung steht, bleibt der Besitz das Axiom, das bei der Verteilung der konstitutionellen Machtmittel den Ausschlag gibt. Dieses Axiom aber wird vorerst nur von den Industriearbeitern und der parlamentarischen Vertretung, die diese sich in der Sozialdemokratie gegeben, angefochten. Deshalb ist es durchaus verständlich, daß die Staaten, in denen die Industrialisierung in Deutschland am weitesten gediehen ist, nämlich Preußen und Sachsen, bemüht sind, sich ein Wahlrecht zu geben, das es hindert, die Entscheidung über die dem Besitz aufzuerlegenden direkten Staatslasten der beschlossenen Masse in die Hand zu geben und das der Gefahr vorbeugt, daß der Besitz schließlich aus dem Lande getrieben wird.“

Das ist genau der Standpunkt, den die Junker einnehmen. Bekanntlich hat einer der blaublütigen Edelsten und Besten die Ablehnung direkter Reichstagswahlen durch seine Partei damit begründet, daß man nicht das Portemonnaie der Besitzenden einem Parlament ausliefern wolle, das auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zustande gekommen sei. Von denselben Anschauungen heraus erklären sich die Nationalliberalen gegen die Übertragung des gleichen Wahlrechts auf Preußen; sie wollen verhüten, daß die Festsetzung der Einkommen- und Vermögenssteuer den Vertretern des Besitzes aus der Hand genommen und der Gesamtheit anvertraut wird. In einer anderen Stelle wiederholt die Kölnische Zeitung diesen Gedanken, indem sie davon ausgeht, daß die Anhänger des allgemeinen und gleichen Wahlrechts von der Wahl verlangten, daß sie ein möglichst getreues Spiegelbild des Volkswillens sei: „Der Übertragung dieser Definition auf Preußen stimmen jedoch die Konservativen, die Freikonservativen und die Nationalliberalen nicht zu, weil sie der Meinung sind, daß hier das Wahlrecht nach Individualleistungen abzustufen, daß es vor allem nicht angängig sei, den beschlossenen Klassen durch das gleiche Wahlrecht durch die Entscheidung über den Besitz in der Verfügung über die direkten Steuern in die Hand zu geben.“

Nach nationalliberaler Anschauung ist es also nicht „angängig“, daß 83 Prozent der Bevölkerung über den Besitz der anderen 17 Prozent verfügen, wohl aber ist das Umgekehrte „angängig“: daß nämlich 17 Prozent der Bevölkerung über den Besitz von den anderen 83 Prozent verfügen, und zwar über den Besitz, der von allen der wertvollste ist: über ihre Arbeitskraft, die Leben und Gesundheit umschließt, und ihre politische Berechtigung, die ihre gesamte kulturelle Entwicklungsmöglichkeit umfaßt. Dieses letztere finden die Nationalliberalen „angängig“, weil sie, wie die Kölnische Zeitung vertritt, der Meinung sind, daß die Wahlen ein möglichst getreues Spiegelbild nicht der gesamten, sondern der „maßgebenden“ Bevölkerung sein soll. Das Wort beruht von „Bildung und Besitz“ unterläßt es leider, anzugeben, wer oder was als der „maßgebende“ Teil der Bevölkerung zu gelten hat; es meint sogar, es sei schwer, zu ermitteln, wo die „maßgebende“ Bevölkerung zu suchen sei. Aber nach dem Vorhergehenden ist nicht schwer zu erraten, was als „maßgebend“ nach nationalliberaler Anschauung zu gelten hat: in erster Linie und mit ausschlaggebendem Einfluß die Herren vom Geldsack, denen des besseren Aussehens wegen, als sogenannte Kulturträger, die Inhaber einer Examensbildung zugefügt werden, die gesellschaftlich dem Besitz und amtlich der jeweiligen Regierung ergeben sind.

Wir betrachten im Gegensatz dazu die als den maßgebenden Teil der Bevölkerung, die durch ihre Arbeit den Staat und die Gesellschaft erhalten, die, mögen sie mit dem Kopf oder mit der Hand arbeiten, die wirklichen Träger und Förderer des Kulturfortschrittes sind. Jeder, der in diesem Sinne seine Gaben und Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellt, gehört mit zu der „maßgebenden“ Bevölkerung. Darum her mit dem Wahlrecht, das gleich ist für jedermann! Und diesen Ruf werden die Arbeiter so lange erheben, bis er gehört und berücksichtigt wird.

Die „maßgebende“ Bevölkerung.

Bs. Die blauschwarze Mehrheit gebietet im preussischen Abgeordnetenhaus noch unumschränkter als im Reichstage, und noch williger als in der Reichsfinanzreform ist das Zentrum den Konservativen in der Wahlrechtsreform zu Diensten gewesen. Die bisher so oft und so eifrig betonte Zuneigung des Zentrums für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht hat sich als eitel Schwindel entpuppt; die ultramontanen Volkseinde haben jetzt, wo es darauf ankam, diese Forderungen durchzusetzen, alles getan, um ihre Durchsetzung zu verhindern; sie haben damit bewiesen, daß das Zentrum, dem leider noch zahlreiche Arbeiter folgen, nicht nur eine durchaus volksfeindliche, sondern auch eine durchaus verlogene Partei ist. Jeder freihetlich gestimmte Staatsbürger, jeder Arbeiter namentlich, der sich hier wieder einmal zum Schanden seiner wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen um seine Rechte betrogen sieht, wird darauf bedacht sein müssen, es der Partei des unausgesetzten Volksverrats heimzujagen, wofür sich die beste Gelegenheit bietet bei den nächsten Reichstagswahlen.

Allerdings ist nicht außer acht zu lassen, daß weder die Konservativen noch die Merkmalen den Mut gefunden hätten, ihre Annäherung den berechtigten Ansprüchen des Volkes gegenüber so weit zu treiben, wenn das liberale Bürgertum einig und ernsthaft vortrage mit der Verteidigung und Erweiterung der Volksrechte. Aber darin hapert es eben ganz gewaltig. Die drei jetzt geeinten linksliberalen Gruppen fordern programmäßig für Preußen das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, und es muß anerkannt werden, daß sie diese ihre Forderung, soweit die parlamentarischen Verhandlungen in Betracht kommen, auch offen und entschieden vertreten haben. Aber sie haben nicht begriffen und wollen nicht begreifen die Bedeutung des außerparlamentarischen Wahlrechtskampfes durch Demonstration, als geeignetes Mittel zur Aufstellung der Massen und zur Einwirkung auf die wahrheitsfeindlichen Mächte, besonders die Regierung. Die von der fortschrittlichen Volkspartei gehalten sich nicht nur von diesen Demonstrationen fern, sie versuchen sie auch zu distanzieren und häßliche Gemüter gegen sie einzuschüchtern. In dieser Hinsicht erweisen sich die Linksliberalen als nur halb brauchbar in diesem Kampfe, der für die Zukunft Preußens wie Deutschlands von entscheidender Bedeutung ist.

Ganz und gar unzuverlässig sind die Nationalliberalen. Programmäßig sind sie für das direkte und geheime Verfahren.

Einname

Ausgabe

Table with multiple columns: Ort, Bestand, Beiträge, Gesamteinnahmen, sonstige Einnahmen, Ausgabe, etc. It lists various locations and their corresponding financial data.

Umsätze

Einnahme

Table with 15 columns: Kreisnummer, Bezeichnung des Ortes, Kopf der Witte glieder, Zahl der männlichen, weiblichen, jugendliche, männliche, weibliche, jugendliche, Beträge, sonstige Einnahmen, Gesamt-einnahmen, Zuschüsse aus der Hauptkasse, Restgebalt, Umfang der unter- stützung, Gewerbesteuerunterstützung, Streit- unter- stützung, Unter- stützung in Proportionen, Steuer- geb, Rest- gebalt, Auf- ordner- liche Abgaben, Budget- beauf- tragte Bev- stände, Sonstige Ausgaben, Ortliche Ausgaben vom 20 % der Beiträge, Gesamt- ausgaben, Zahl der Haushalte, Kopf der Haushalte.

Table with columns: Kontennummer, Bilanz der Orte, Bestand laut feiner Verrechnung, Beiträge, Einnahmen, Ausgaben, and various sub-totals.

Bemerkungen zu den Tabellen: In der Rubrik 'Zahl der Mitglieder' sind inbegriffen: 7860 jugendliche und 15548 weibliche Mitglieder...

Table titled 'Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse für das Jahr 1909', detailing income and expenses for the main fund.

Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung für das Jahr 1909.

Table with 2 columns: Item (e.g., Geh. Druck und Papier, Druckarbeiten) and Amount (e.g., 205 009,00, 554,50).

289082,70

Table with 2 columns: Item (e.g., Einnahmen für Abonnements, Sonstige Einnahmen) and Amount (e.g., 2774,87, 1142,28).

Table with 2 columns: Item (e.g., Saldo für den Verband, Vom Verband bezahlt) and Amount (e.g., 204806,10, 284806,10).

Saldo: —

Vermögens-Anzeige.

Table with 2 columns: Item (e.g., Barer Kassenbestand, Bank-Konto) and Amount (e.g., 87820,08, 1184445,—).

Stuttgart, den 11. März 1910. Th. Werner, Hauptkassier.

Residiert und für richtig befunden: Stuttgart, den 11. März 1910.

Für den Ausschuss: R. Weisig, P. Wangel, E. Deumrel.

Verlustliste pro 1909.

Table with 2 columns: Name (e.g., Wegardt in Ultena, Josef Forster in Bamberg) and Amount (e.g., 21,—, 27,85).

Durch Brand bei dem früheren Kassierer:

Table with 2 columns: Name (e.g., D. Nier in Delmenhorst, Durch die früheren Unterkassierer: Dieblich in Diedenhofen) and Amount (e.g., 194,—, 12,—).

Durch die früheren Unterkassierer: ... 144,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 142,00

Durch die früheren Unterkassierer: ... 10,50

Durch die früheren Unterkassierer: ... 8,60

Durch die früheren Unterkassierer: ... 82,50

Durch die früheren Unterkassierer: ... 19,20

Durch die früheren Unterkassierer: ... 74,60

Durch die früheren Unterkassierer: ... 97,85

Durch die früheren Unterkassierer: ... 14,40

Durch die früheren Unterkassierer: ... 47,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 201,43

Durch die früheren Unterkassierer: ... 163,80

Durch die früheren Unterkassierer: ... 206,80

Durch die früheren Unterkassierer: ... 162,62

Durch die Unterkassierer:

Table with 2 columns: Name (e.g., G. Reibner in Eugenburg, M. Krenzl) and Amount (e.g., 20,45, 8,50).

Durch die früheren Unterkassierer: ... 250,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 87,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 240,58

Durch die früheren Unterkassierer: ... 89,85

Durch die früheren Unterkassierer: ... 165,02

Durch die früheren Unterkassierer: ... 181,50

Durch die früheren Unterkassierer: ... 80,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 9,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 86,—

Durch die früheren Unterkassierer: ... 26,40

Durch die früheren Unterkassierer: ... 112,04

Durch die früheren Unterkassierer: ... 6,—

Summa 3511,54

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Den Bewerbern um die ausgeschriebenen Posten im Hauptbureau zur Kenntnis, daß die Kollegen Ludwig Huber, Kranken-

Zur Beachtung! - Zugang ist fernzubalten:

- von Kaufstößern nach Stuttgart, L.; von Drahtziehern nach Hohenrhein bei Niederlahnstein (E. S. Schmidt) R.; von Dreher nach Gräbchen-Breslau (Firma Hedmann);

Rundschau.

Am Donnerstag den 17. März verlagte sich der Reichstag bis zum 12. April, nachdem er noch am letzten Tage in einer Gewalt-

Der Sechste Internationale Metallarbeiter-Kongress

wird, wie der internationale Sekretär der Metallarbeiter in der soeben erschienenen Februarnummer der Internationalen Metallarbeiter-

- 1. Bericht des Sekretärs. 2. Diskussion darüber. 3. Anträge zum Statut des Internationalen Metallarbeiter-Bundes.

Anträge zum Kongress sind dem Bundessekretär umgehend, jedoch auf jeden Fall so zeitig einzuschicken, daß sie in der Aprilaus-

Der Artikel unseres Kollegen Chagrin mit der gleichen Überschrift in Nr. 9 der Metallarbeiter-Zeitung hat die Redaktion der

Proletarier werde hart!

Der Artikel unseres Kollegen Chagrin mit der gleichen Überschrift in Nr. 9 der Metallarbeiter-Zeitung hat die Redaktion der

Es genügt, diese Auslassung niedriger zu hängen. Das ist also die Erziehungs-

Der Kollege Chagrin hat sich schon mehr in der Welt umgesehen als sämtliche Schriftgelehrten der Arbeit-geber-Zeitung zusammen-

Mansfeld-Rheinfeldern.

Das schwarze Metallarbeiterblatt in Duisburg polemisiert nach der Methode gewisser aller Heider. Solchen mag man noch so oft nachweisen,

ergangen, wenn sie in Mansfeld vor Gericht gestanden hätten?

Im Anschluß daran möge aber eine kleine und bescheidene Anfrage erlaubt sein.

Mitglieder des christlichen Metallarbeiterverbandes, die sich gegen Andersdenkende des Terrorismus schuldig machen würden,

Verbands-Anzeigen.

- Mitglieder-Versammlungen. Samstag, 26. März: Sünedurg, Lampertihalle, halb 9 Uhr.

Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen etc.

- Breslau. Das Mitgliedsbuch Nummer 878533, lautend auf Richard Fätsche, Arbeiter, geb. 21. Juni 1877,

Privat-Anzeigen.

- Nach der Schweiz. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsnachweisen unter Nr. 12852 auf Hund und Dual. Reinerzeugung.